



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Das Alte Jahr fährt in die Scheune der Ewigkeit - mit seiner Last und seinem Segen

31.12.1983

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.44.6

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-27523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-27523)

Silvesterpredigt 1983 der Geschichte und
Das Alte Jahr fährt in die Scheune der Ewigkeit - mit seiner Last
 und seinem Segen

Liebe Andächtige !

Es ist wieder so weit . Rascher , als unser Herz es wahrhaben möchte , fährt der Wagen des Jahres 1983 in die Scheune der Geschichte und der Ewigkeit . Und wir bleiben am Silvesterabend noch ein paar Augenblicke stehen , und schauen sinnend auf die Fracht der Sorgen und der Freuden , in unserem persönlichen Bereich , und im großen Raum der Heimat und der Welt und der Kirche . Diese Stunde hier im Dom von St. Jakob ist nicht einfach ein Stunde der Bilanz , - wozu wir sowieso ja kaum imstande wären , wenn wir auch manches mit kritischem Blick betrachten müssen - , noch viel mehr ist diese Stunde eine Stunde des Gebetes , in der wir diese unsere Zeit unser Gelingen und unser Versagen immer wieder in die Hände der ewigen Güte legen .

Ich möchte zunächst auf Fragen hinweisen , die unsere Sorge und unsere Verantwortung wecken müssen . Ich glaube , wir Christen müßten nach diesen vielen äußerlich zweifellos guten Jahrzehnten Gott bitten , daß ER unseren Sinn schärfe , unsere seelische Sensibilität entwickle , unser Gewissen aufwecke für die Ordnungen , die dem Menschen dienen . Es gehört zum Verhängnis des Wohlstands , daß man mit der Zeit glaubt , man könne alles im großen Strom einer falschen Freiheit treiben lassen .

~~Ich möchte~~ Darf ich das in zwei Punkten konkreter sagen ?

Ich glaube daß wir heute eine neue Ehrfurcht , einen neuen Umgang mit der Schöpfung brauchen . Die Frage der Umwelt , des Schutzes der Natur ist keine leichte Sache . Unser Land hat Wohnungen , Arbeitsplätze , Entwicklung und Erschließung gebraucht , für eine einheimische Bevölkerung , die in einem Menschenalter fast auf das Doppelte gestiegen ist , und für Millionen von Gästen , die sich hier erholen . Das war und bleibt eine große und notwendige Leistung . Aber jetzt ist die Stunde da , in der das alles mit größerer Behutsamkeit , Ehrfurcht und Rücksicht , mit mehr Weitblick für das Morgen geschehen muß . Ich möchte da gar nicht in flammende Appelle ausbrechen , die am leichtesten von denen ausgesprochen werden , die nicht allzuviel Verantwortung für das Gesamt tragen müssen . Ich möchte eigentlich sagen , daß wir wahrscheinlich in der Kirche selbst etwas umdenken müssen . - Wenn ich das Buch der Segnungen , das Benediktionale anschau , dann gibt es da Formulare für alles Mögliche , das der Mensch baut : Häuser , Kirchen , Spitäler , Schulen , Betriebe , Sportstätten , Straßen , Brücken , Seilbahnen - und das ist ja auch recht so : Das Werk des Menschen braucht den Segen Gottes . Aber eigentlich vermisse ich Formulare anderer Art . Man müßte in Zukunft auch Waldwiesen segnen , in die kein Bagger hineinfährt ; auch der kleine Teich verdiente einen Segen , der neben der Stadt angelegt worden ist und über dem im Sommer wieder die Libellen tanzen . Es bräuchte einen Segen für die Almböden , die nicht zum Parkplatz geworden sind . Es müßte Segnungen geben für das , was wir bewahren , nicht nur für das , was wir bauen .

Um diesen neuen Sinn für die Schöpfung müssen wir beten , das verlangt in unserer Heimat die geschichtliche Stunde .

Und dann gibt es noch einen anderen Bereich , ^{der} dem Menschen dient , ~~der~~ ein Bereich , der ebenso gefährdet ist wie die Gewässer und Wälder : Und das ist der Bereich der ~~Familien~~ ~~und~~ ~~der~~ ~~Beziehungen~~ Familie und der Beziehungen der Geschlechter . Und um es gleich vorweg zu sagen : In diesem Punkt steht die Sache insofern bedenklicher als bei der Umwelt , als ~~hier~~ hier das öffentliche Gewissen ~~lang~~ ~~nicht~~ und das Gewissen der Einzelnen

und der Ewigkeit fährt hat - wie immer - die deprimierende Last der Schatten und des Versagens dieser Zeit, die blinden Flecken des Gewissens im Großen und im Kleinen, die Verantwortungslosigkeit im Bereich der ~~Wälder~~ Natur und der ~~menschlichen~~ tragenden menschlichen Lebensordnungen, aber gleichzeitig liegt auf diesem Wagen auch so viel guter Wille, Freude am Positiven, Öffnung für das Du, Wille zum Frieden, soviel Gebet und soviel in Gott getragenes Leid, daß wir am Ende doch hinschreiben dürfen: Auf Grund Deiner Barmherzigkeit und Deiner Gnade, die immer wieder durch das ~~Finx~~ Dunkel der Zeit schreitet, Herr - 1983 war doch ein Jahr des Heils, im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.